

Süddeutsche Weihnachtsmusik

Band 13

**Pastoralmusik
bayerischer Komponisten
des 18. Jahrhunderts
für Orgel**

Theodor Grünberger · Johann Anton Kobrich
Marian Königsperger · Gregor Schreyer
Justinus Will · Ludwig Zöschinger

Herausgeber Otto Biba

Musikverlag Alfred Coppenrath



Carus-Verlag 91.060

INHALT

	Seite
THEODOR GRÜNBERGER 1756–1820	Pastoral-Orgelstück, B-Dur 5
	Pastoral-Orgelstück, Es-Dur 9
	Pastoral-Orgelstück, C-Dur 12
JOHANN ANTON KOBRICH 1714–1791	Pastorella, G-Dur 18
	Pastorella, D-Dur 20
	Pastorella, D-Dur 22
	Pastorella, G-Dur 25
MARIAN KÖNIGSPERGER 1708–1769	Aria Pastorella, G-Dur 26
GREGOR SCHREYER 1719–1767	Pastorella, G-Dur 28
	Pastorella, D-Dur 30
JUSTINUS WILL 1675–1747	Aria Pastorella, E-Dur 31
	Aria Pastorella, F-Dur 32
	Aria Pastorella, G-Dur 33
LUDWIG ZÖSCHINGER 1731–1806	Pastorella, F-Dur 34

VORWORT

Eine besondere Stellung in der Orgelmusik Süddeutschlands, Österreichs, Böhmens, Mährens und Ungarns nahmen im 17., 18. und frühen 19. Jahrhundert die Pastoral-Kompositionen ein. Sie wurden als Pastorale, Pastorella, Aria Pastorella (zu deutsch wohl am besten: Hirtenstück) bezeichnet und als eigene musikalische Gattung gesehen. Zum Unterschied von italienischen Kompositionen gleichen Titels ist ihnen der Sicilian-Rhythmus unbekannt. Hier haben sich vielmehr für das pastorale Stimmungsbild eigene musikalische Modelle entwickelt, deren Abhängigkeit von der bodenständigen Volksmusik und ihrem Instrumentarium – erinnert sei nur an die Bordun-Töne des Dudelsacks oder die Naturtonreihe der Blasinstrumente – evident ist.

Die vorliegende Auswahl berücksichtigt repräsentative Beispiele verschiedener Art aus Bayern. Der stilistische Bogen reicht von einer gewissen Formelhaftigkeit, wie sie am Beginn des 18. Jahrhunderts noch anzutreffen ist, bis zur überschäumenden Musizierfreudigkeit des auslaufenden Jahrhunderts, von kleinen, bescheidenen Miniaturen bis zu in klassischem Formgefühl abgerundeten Kompositionen.

Die Komponisten, die allesamt als Organisten oder Kirchenmusiker der Musizierpraxis ihrer Zeit eng verbunden waren, müssen Interpreten und Publikum von heute mit einigen Worten vorgestellt werden.

Theodor Grünberger wurde 1756 in Bettbrunn in der Oberpfalz als Sohn des Organisten an der dortigen Wallfahrtskirche geboren. Zwanzigjährig trat er in das Münchener Augustiner-Eremiten-Kloster ein und erhielt statt der Taufnamen Johannes Paul den Ordensnamen Theodor. 1778 wurde er zum Priester geweiht. Seit 1782 wirkte er als Organist dieses Klosters. Weitere Stationen seines Wirkens waren die Augustiner-Klöster Schönthal/Oberpfalz (seit 1788) und Regensburg (seit 1790), wieder München (1792), Ramsau bei Haag/Oberbayern (1794) und Seemannshausen/Niederbayern (1802). Da es zwischen ihm und seinen Ordensvorgesetzten mehrmals zu Spannungen kam, hatte er schon 1792 erstmals den Antrag gestellt, in den Weltpriesterstand entlassen zu werden. 1802 wurde ihm dies gestattet. Er zog nun nach München und war hier von 1803 bis 1809 als Professor der Orgel und der Singkunst am Schullehrerkandidatenseminar tätig; seit 1810 bezog er eine Pension. In den Jahren 1811/12 lebte er als Privatlehrer in Salzburg. Die letzten Lebensjahre verbrachte er zurückgezogen als Benefiziat und Schloßkaplan in verschiedenen kleinen bayerischen Gemeinden. Nach zeitgenössischem Urteil war Grünberger *im musikalischen Baiern sehr berühmt*. Gedruckt wurden von ihm zwei Messensammlungen und Orgelkompositionen; weitere Kirchen- sowie Profanmusik fand handschriftliche Verbreitung. Die in den Jahren 1797 bis 1799 in München veröffentlichten sieben Hefte mit Orgelwerken lassen Grünbergers charakteristischen Orgelstil, der uns aus heutiger Sicht vielleicht als klavieristisch erscheint, aber typisch für seine Zeit ist, aufs beste studieren.

Diese hier publizierten drei Orgelstücke sind folgender Ausgabe entnommen: *Neue Pastorel-Organstücke, 1. Heft*, München, Macarius Falter, Vlg.-Nr. 17 (1799), S. 8–15 Nr. [3]–[5]. Als Vorlage für die Ausgabe wurden das Exemplar der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München sowie zu Vergleichszwecken auch das Exemplar einer später erschienenen Titelaufgabe mit dem Verlagsvermerk Mainz bei B. Schott Söhne in der Bibliothek der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Berlin herangezogen.

Anmerkungen: In der Vorlage ist der Notentext völlig unsystematisch auf die beiden Notensysteme aufgeteilt; das in dieser Neuausgabe gebotene Notenbild soll nicht zu der Annahme verleiten, Grünberger hätte mit einer zweimanualigen Interpretation gerechnet – auch wenn sich eine solche (nach unserem Dafürhalten) für einige Stellen geradezu anbietet. Ergänzende dynamische Zeichen stehen in eckiger Klammer; auf einige wenige Forte-Piano-Zeichen, die nur ei-

nige ohnedies vorhandene musikalische Akzente verdeutlichen, wurde verzichtet.

I: Bei den Orgelpunkten in den Takten 37 und später die Anmerkung *tasto ped.*, zu den Takten 37–43 überdies die nicht klar verständliche Bemerkung *layn*, was wohl soviel wie liegenlassen bedeuten soll. Zum Unisono Takt 78 ff die Überschrift *Nachtwächter*: Das Zitat des Nachtwächter-Liedes war ein beliebtes und oft verwendetes pastorales Stilmittel. Takt 81 Oberstimme 1. Viertel c^2 .

II: Der Auftakt zu Takt 1 eine Viertelnote; für diese Ausgabe den Analogiestellen angeglichen.

III: Unter den 5 Stücken das einzige dreiteilige. Zum viertletzten Takt des dritten Teiles die Bemerkung *calando*.

Johann Anton Kobrich wurde 1714 in Landsberg/Oberbayern als Sohn des Organisten an der dortigen Stadtpfarrkirche geboren. Schon im Alter von 16 Jahren wurde er zum Nachfolger seines 1730 verstorbenen Vaters bestellt. Diesen Posten des Landsberger Stadtpfarrorganisten bekleidete Kobrich bis zu seinem Tod im Jahre 1791. Seine Ausbildung wird er sicher beim Vater erhalten und danach autodidaktisch und in der Praxis weitere Erfahrungen gesammelt haben. Über Reisen, auswärtige Kontakte oder irgendwelche andere Abwechslungen im Lebenslauf Kobrichs ist nichts bekannt. Ganz im Gegensatz zu dieser einfachen Biographie steht die überaus große Bedeutung Kobrichs für das süddeutsche Kirchenmusikrepertoire der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Von ihm wurden 37 – meist sehr umfangreiche – Sammelwerke mit verschiedenster Kirchenmusik veröffentlicht sowie zwanzig Ausgaben ohne opus-Nummer; dazu kommen noch drei in der Zuweisung und Überlieferung fragliche Drucke. Von keinem anderen Komponisten katholischer Kirchenmusik wurden im 18. Jahrhundert auch nur annähernd gleichviel Kompositionen publiziert. Der Cäcilianismus hat Kobrichs Schaffen, das sich bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts im Repertoire gehalten hat, scharf verurteilt. Eine kritische Untersuchung und objektive Beurteilung seines Schaffens steht bis heute aus.

Die hier veröffentlichten Pastorellen sind weniger für Kobrichs Orgelschaffen an sich – das in strengeren und größeren Formen angesiedelt ist – denn für die Pastoralmusik seiner Zeit typisch. Sie entstammen folgender Ausgabe: *Der Clavierspielende Schäfer / oder VI. Clavier-Parthien, theils in Pastorellen theils in Galanterien bestehend. Welche sowohl in der Kirchen zur Erweckung der Andacht / als auch von Liebhabern des Claviers zu Hause / zur nützlichen und unschuldigen Zeitverkürzung können producirt und gebraucht werden*, Augsburg, Johann Jacob Lotters Erben, 1758, Nr. 1, 9, 7, 2 (S. 2f, 17, 14f, 3). Benützt wurde das Exemplar der Zentralbibliothek Zürich. Die 1768 erschienene zweite und veränderte Auflage der Sammlung wurde zur Textgestaltung dieser Neuausgabe nicht herangezogen.

Anmerkungen: In dieser Sammlung sind insgesamt 18 Pastorellen enthalten, die einerseits Einzelsätze der 6 Parthien darstellen, aber entsprechend dem Titel und ihrer eigenen Numerierung auch als selbständige Einzelwerke verstanden sein wollen. Mit ihrer Bestimmung für „in der Kirchen“ oder „zu Hause“ zählen sie zu jener „Clavier“-Musik im alten Sinne, die es dem Interpreten überläßt, welches Tasteninstrument er wählt.

Marian Königsperger wurde 1708 in Roding/Oberpfalz als Sohn eines „Flautenmachers“, also Holzblasinstrumentenherzeugers geboren. Er war Sängerknabe im Benediktinerkloster Prüfening bei Regensburg, in das er schließlich als Laienbruder eintrat; bis zu seinem Tod im Jahre 1769 wirkte er dort als weithin geachteter und geschätzter Organist und Chorregent. Der Augsburger Verleger Johann Jacob Lotter hat viel Kirchenmusik und mehrere Sammlungen von Orgelwerken Königspergers veröffentlicht. Königsperger war einer der ersten für die moderne Musikpraxis wieder entdeckten süddeutschen Klosterkomponisten des 18. Jahrhunderts.

Die Aria Pastorella entstammt Königspersgers Sammlung: *Der wohlunterwiesene Clavier-Schüler, welchem nicht nur die wahre und sichere Fundamenta zum Clavier auf eine leichte Art beygebracht, sondern auch VIII. Praeambula, XXIV. Versette und VIII. Arien oder Galanterie-Stücke aus allen Tönen zur weitem Uebung vorgelegt werden*, Augsburg, Johann Jacob Lotters Erben 1755 (unveränderte Neuauflagen 1761 und 1772), S. 40–43. Als Vorlage für die Neuausgabe wurde ein Exemplar der 3. Auflage von 1772 aus der Bibliothek des Museums Carolino-Augusteum in Salzburg herangezogen.

Anmerkungen: Der Titel bestimmt die Sammlung wieder für Tasteninstrumente jeder Art, der Inhalt läßt erkennen, daß Königspersger in erster Linie an die Orgel gedacht hat. Die in der Vorlage reiche Verwendung von Phrasierungsbogen ist für diese Zeit noch äußerst ungewöhnlich und daher besonders interessant. Inkonsequent ist der Druck – in allen Auflagen – mit der Setzung der Vorschlagnoten (die im übrigen als lange Vorschläge zu spielen sind). In der vorliegenden Ausgabe wurden folgende ergänzt (Takt und Sechzehntelgruppe): linke Hand T. 3/1, 4/1, 6/1, 12/1, 14/1, 29/1, 30/1, 31/1, 39/1, 40/1, 41/1, 42/1. Freilich sind auch andere Ergänzungen bzw. Interpretationen möglich.

Gregor Schreyer ist einer der vielen „Hauskomponisten“ gewesen, wie sie in fast jedem größeren bayerischen Kloster im 18. Jahrhundert gewirkt haben. Manche sind mehr, manche sind weniger über ihre Wirkungsstätte hinaus bekannt geworden. Ihr künstlerisches Niveau ist jedoch – wenn auch ohne starke persönliche Charakteristika, sondern dem Stil der Zeit verpflichtet – durchwegs beachtenswert. Gregor Schreyer wurde 1719 in Kirchenpingarten/Oberpfalz geboren. 1740 trat er in das Benediktinerkloster Andechs ein, wo er bald nach seiner Priesterweihe bis zu seinem Tod im Jahre 1767 als Chorregent wirkte. Zwei Sammlungen mit Messen und eine Vespersammlung hat Schreyer im Verlag Matthäus Rieger in Augsburg publiziert. Die beiden hier im Erstdruck herausgegebenen kleinen Pastorellen sind in einem handschriftlichen Orgelbuch aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Sign. XIX 19, ohne Paginierung) im Musikarchiv der Benediktinerinnenabtei Nonnberg in Salzburg überliefert.

Anmerkungen: Auf die Publikation einer dritten ebenda enthaltenen Pastorella von Schreyer wurde verzichtet.

IX: T. 4 Mittelstimme analog zu T. 3 ergänzt

Justinus Will wurde 1675 in Bamberg geboren. Schon mit 15 Jahren trat er im Bamberger Karmelitenkloster in das Noviziat ein. Nach den Philosophie- und Theologiestudien wurde er 1698 zum Priester geweiht. In den folgenden Jahren wirkte er in Bamberg, in Lienz in Osttirol, seit 1703 in Wien, 1707 im Kloster zu Voitsberg in der Steiermark und danach als Seelsorger im kaiserlichen Heer. 1711 finden wir ihn wieder im Würzburger Kloster und in den folgenden Jahren in den Konventen zu Bamberg, Würzburg und Lienz. Seit 1733 ist er abwechselnd in den Konventen zu Dinkelsbühl und Neustadt an der Saale nachweisbar. 1747 ist Pater Justinus Will in Dinkelsbühl verstorben. In all seinen Wirkungsstätten war er als Prediger und Organist tätig. Da der Karmelitenorden keine *stabilitas loci* kennt und die Ordensmitglieder innerhalb einer Ordensprovinz immer wieder abwechselnd an verschiedenen Orten zum Einsatz bringt, hat auch P. Justinus Will oftmals seine Wirkungsstätte gewechselt. Das hatte aber für ihn als Musiker auch den Vorteil, daß er verschiedenste Stilbereiche und stilistische Strömungen kennenlernen konnte. Als Feldgeistlicher ist er sogar auch nach Italien gekommen.

Unter seinem Ordensnamen Justinus a Desponsatione Virginis Mariae hat P. Justinus Will in den Jahren 1703, 1711 und 1723 drei musikalische Sammelwerke publiziert. Die im vorliegenden Neudruck publizierten Pastoralstücke entstammen

folgenden Werk: *Musicalische Arbeith Und Kurtz=Weil. Das ist: Kurtze und gute Regulen: Der Componier und Schlag=Kunst à 4. Leichte und schwäre Exempelen/ und Fragen. Voll= und Lehr=griffige Schlag=Stuck.*, ... Augsburg und Dillingen, Johann Caspar Bencards Witwe und Erben, 1723, S. 107 f, 109, 111 f, das sind die Nummern 7, 8 und 10 der zehn in diesem Band enthaltenen *Ariae Pastorellae*. Als Vorlage wurde das Exemplar der Hessischen Landesbibliothek in Fulda benützt.

Anmerkungen: Der Band enthält nach einer allgemeinen Einführung in die Musiklehre eine Beispielsammlung der verschiedensten Kompositionsgattungen für Tasteninstrumente; die Pastorellen sind in jenem Teil enthalten, der sowohl der Orgel wie dem Cembalo zugeordnet ist. Die Vorlage in Typendruck kennt grundsätzlich keine Balkensetzung bei Achtel- oder Sechzehntelnoten. Diese wurde heutigen Normen angeglichen. Für die stellenweise in Generalbaßnotation angeordnete Mittelstimme, die sicherlich nicht durchgehend für das ganze Stück erwartet wird, wird ein einfacher Realisierungsvorschlag geboten. Weitere Möglichkeiten zu improvisatorischen Ausgestaltungen bieten sich an.

Ludwig Zöschinger wurde 1731 in Burtenbach geboren und legte als Zwanzigjähriger im Augustinerchorherrenstift Hl. Kreuz in Augsburg die Profeseß ab; 1754 wurde er zum Priester geweiht. In seinem Kloster wirkte er erst als Organist, später auch als Dechant, seit 1778 als Propst. 1806 ist er in Augsburg gestorben. Drei Sammlungen von Musik für Tasteninstrumente hat er im Druck veröffentlicht, kirchenmusikalische Werke sind handschriftlich überliefert. Von den Verbindungen dieses Augsburger Klostermusiklers in die große Welt der Musik erfahren wir aus einem Brief Wolfgang Amadeus Mozarts, den dieser im Oktober 1777 nach einem Besuch des Klosters Hl. Kreuz und einem Konzert mit der klösterlichen Musik an den Vater nach Salzburg gerichtet hatte: *der H: Dechant ist ein brafer lustiger Mann, er ist ein vetter vom Eberlin* [d. i. der Salzburger Domkapellmeister Johann Ernst Eberlin] *heist Zeschinger, er kennt den Papa ganz gut*.

Die hier veröffentlichte Pastorella ist folgendem Sammelwerk entnommen: *Philomela Organica in Cymbalis Canora seu Parthiae Sex Moderno Stylo, et Facili Accommodatae*, Augsburg, Johann Jacob Lotter, 1769, S. 20 f (zweiter und letzter Satz der Parthia Nr. 5). Nach dem Gebrauch der Zeit konnten die Sätze einzeln oder suitenartig zu Parthien zusammengefaßt vorgetragen werden. Benützt wurde das Exemplar der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln, Schweiz.

Anmerkungen: Im Takt 9 lautet der Notentext für die linke Hand in der Vorlage:



Da eine zweimanualige Ausführung zwar möglich, aber sicher nicht unabdingbar gefordert ist, wurde – um Kollisionen mit dem Diskant zu vermeiden – für diese Stelle eine andere Lösung gesucht.

Abgesehen von den angeführten Anmerkungen zur Textrevision ergaben sich für die Edition dieser Stücke keine textkritischen Probleme; die Neuausgabe folgt also eng dem authentischen Text der Vorlagen. Grundsätzlich wurde nur auf die Verwendung von Sopran- oder Tenorschlüssel zugunsten der heute üblichen Schlüssel verzichtet. Vorzeichen wurden, soweit Mißverständnisse möglich wären, ergänzt; hingegen wurde auf die in den Vorlagen enthaltenen sogenannten Sicherheitsvorzeichnungen nicht verzichtet. Für die wenigen Stellen mit Bezifferung der linken Hand sind Ausführungsvorschläge in kleinerem Notenbild beigegeben.

Für die kollegiale Unterstützung bei der Quellenbeschaffung und die freundlichst erteilten Publikationsbewilligungen fühle ich mich allen genannten Bibliotheken dankbar verpflichtet.

Dr. Otto Biba

I. Pastoral - Orgelstück

Theodor Grünberger
1756-1820

Allegretto

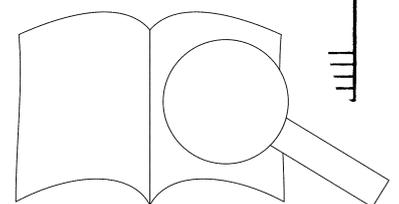
The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The music begins with a piano (*p*) dynamic marking. The melody in the treble clef starts with a quarter note G4, followed by a series of eighth and quarter notes. The bass clef provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

The second system continues the piece. The treble clef staff features a melodic line with some chromaticism, including a sharp sign (F#) and a flat sign (C-flat). The bass clef staff continues with a steady accompaniment. A forte (*f*) dynamic marking is present in the middle of the system.

The third system shows the continuation of the musical themes. The treble clef staff has a more active melodic line with eighth notes. The bass clef staff maintains a consistent accompaniment pattern.

The fourth system continues the piece. The treble clef staff has a melodic line with some chromaticism. The bass clef staff continues with a steady accompaniment.

The fifth system is the final system on the page. The treble clef staff has a melodic line with some chromaticism. The bass clef staff continues with a steady accompaniment.



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the bass clef provides a harmonic accompaniment with chords and sustained notes. Dynamic markings include *f* (forte) and *[p]* (piano).

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble clef has a more active melodic line, and the bass clef features a steady accompaniment. A *p* (piano) dynamic marking is present.

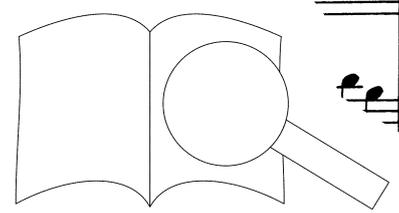
Third system of musical notation, showing a change in the bass line's accompaniment. The treble clef continues with its melodic development. A *p* (piano) dynamic marking is also visible.

Fourth system of musical notation, with the treble clef playing a more complex melodic pattern. The bass clef accompaniment remains consistent in style.

Fifth system of musical notation, featuring a melodic line in the treble clef that moves across the system. The bass clef accompaniment provides a solid foundation.

Sixth system of musical notation, the final system on the page. It concludes with a melodic phrase in the treble clef and a final chord in the bass clef.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with slurs and dynamic markings *p*, *f*, and *p*. The bass clef contains a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes dynamic markings *f* and *p* in both staves.

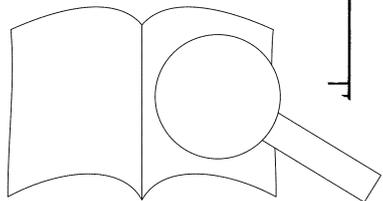
Third system of musical notation, featuring a dynamic marking *ff* in the treble staff.

Fourth system of musical notation, featuring a dynamic marking *p* in the treble staff.

Fifth system of musical notation, featuring a dynamic marking *p* in the treble staff.

Sixth system of musical notation, featuring a dynamic marking *p* in the treble staff.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music is in a minor key. A dynamic marking of *p* (piano) is present in the second measure of the bass line.

Second system of musical notation, continuing the piece. It features a treble and bass clef with various rhythmic patterns and dynamics.

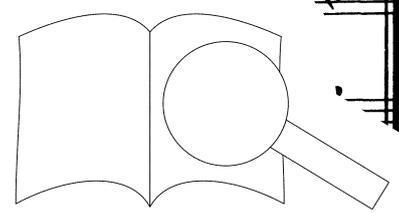
Third system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes chords and melodic lines. A dynamic marking of *p* is visible in the bass line.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes a dynamic marking of *[p]* in the bass line.

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes a dynamic marking of *[p]* in the bass line.

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes a dynamic marking of *f* (forte) in the bass line.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



II. Pastoral - Orgelstück

Theodor Grünberger
1756 - 1820

Allegro e più assai

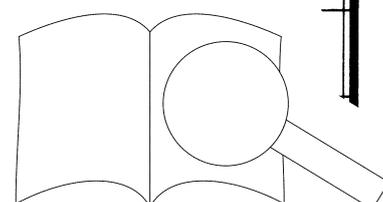
The first system of the organ piece, consisting of two staves. The right hand (treble clef) begins with a piano (*p*) dynamic and features a melodic line with eighth and sixteenth notes. The left hand (bass clef) provides a rhythmic accompaniment with chords and single notes. A forte (*f*) dynamic marking appears in the right hand towards the end of the system.

The second system of the organ piece. The right hand continues the melodic line with various articulations. The left hand maintains the accompaniment. Dynamic markings include piano (*p*) in the right hand and forte (*f*) in the left hand.

The third system of the organ piece. The right hand features a melodic line with slurs and accents. The left hand continues the accompaniment. Dynamic markings include piano (*p*) in the right hand, and piano (*p*) and forte (*f*) in the left hand.

The fourth system of the organ piece. The right hand continues the melodic line. The left hand features a more active accompaniment with chords and moving lines. A dynamic marking of *f* is present in the right hand.

The fifth system of the organ piece, which concludes the piece. The right hand features a melodic line with a final cadence. The left hand provides a steady accompaniment. A dynamic marking of *f* is present in the right hand.



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes dynamic markings *ff* and *p*, and a trill (*tr*) in the treble staff.

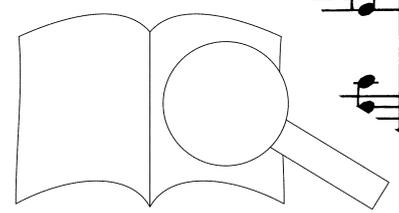
Second system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes dynamic markings *f* and *p*.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes a dynamic marking *p*.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes dynamic markings *p* and *pp*.

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes dynamic markings *f* and *pp*.

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes a dynamic marking *[p]*. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid on this system.



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the bass clef provides a harmonic accompaniment. A dynamic marking of *p* (piano) is present in the first measure.

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes dynamic markings of *f* (forte) and *p* (piano).

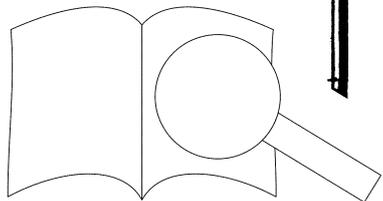
Third system of musical notation, showing further development of the melody and accompaniment.

Fourth system of musical notation, featuring a dynamic marking of *f* (forte).

Fifth system of musical notation, continuing the musical progression.

Sixth system of musical notation, concluding the piece with a double bar line and repeat dots.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



III. Pastoral - Orgelstück

Theodor Grünberger
1756-1820

Allegro con brio

p *f* *p* *f* *p* *f*

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various notes, rests, and dynamic markings such as *ff*.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various notes, rests, and dynamic markings such as *p*.

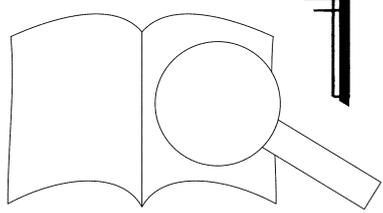
Third system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various notes, rests, and dynamic markings such as *ff*.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various notes, rests, and dynamic markings such as *f*.

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various notes, rests, and dynamic markings such as *f*.

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various notes, rests, and dynamic markings such as *ff*.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Andantino

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, including some slurs and accents. The lower staff is in bass clef and contains a rhythmic accompaniment of eighth notes. A piano (*p*) dynamic marking is placed at the beginning of the first measure.

The second system continues the piece with two staves. The upper staff features a melodic line with some chromaticism and slurs. The lower staff continues the rhythmic accompaniment. The piece is in 3/4 time, as indicated by the '7' time signature.

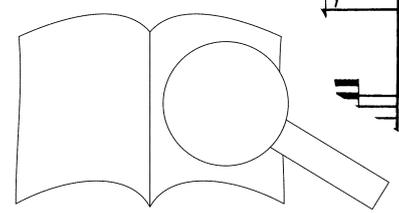
The third system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with some rests and slurs. The lower staff features a more active accompaniment with sixteenth notes. A forte (*f*) dynamic marking is present at the start of the system.

The fourth system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with slurs. The lower staff continues the accompaniment. A piano (*p*) dynamic marking is placed at the beginning of the system.

The fifth system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with slurs. The lower staff continues the accompaniment. A pianissimo (*pp*) dynamic marking is placed at the end of the system.

The sixth system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with slurs. The lower staff continues the accompaniment. The system concludes with a double bar line.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with various notes and rests.

Second system of musical notation, including dynamic markings *p* and *pp*.

Third system of musical notation, including a dynamic marking *f*.

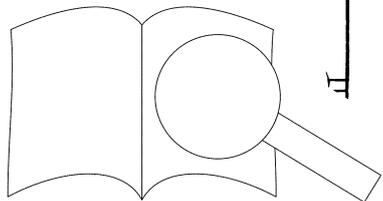
Allegro con brio

Fourth system of musical notation, including a dynamic marking *p* and a 12/8 time signature.

Fifth system of musical notation, including a dynamic marking *p* and a section marked (b).

Sixth system of musical notation, including a dynamic marking *f*.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part has dynamic markings *f*, *p*, and *f*. The bass clef part consists of a steady eighth-note accompaniment.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar melodic and accompanimental lines.

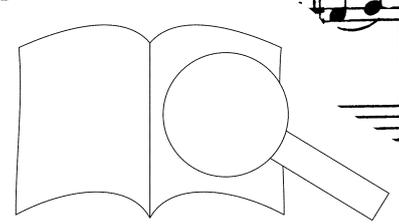
Third system of musical notation, including a *ff* dynamic marking. The bass clef part shows a change in accompaniment pattern.

Fourth system of musical notation, showing further development of the melodic and harmonic material.

Fifth system of musical notation, featuring a more active melodic line in the treble clef.

Sixth system of musical notation, concluding the page's musical content.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble staff contains a melodic line with trills (tr) and a dynamic marking of *p*. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with eighth notes.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble staff contains a melodic line with a dynamic marking of *ff*. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with eighth notes.

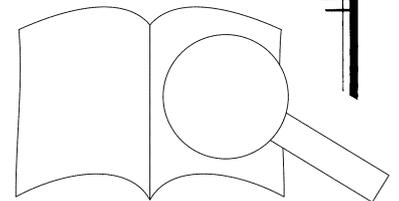
Third system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble staff contains a melodic line with a dynamic marking of *p*. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with eighth notes.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble staff contains a melodic line with a dynamic marking of *pp*. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with eighth notes.

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble staff contains a melodic line with a dynamic marking of *f*. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with eighth notes.

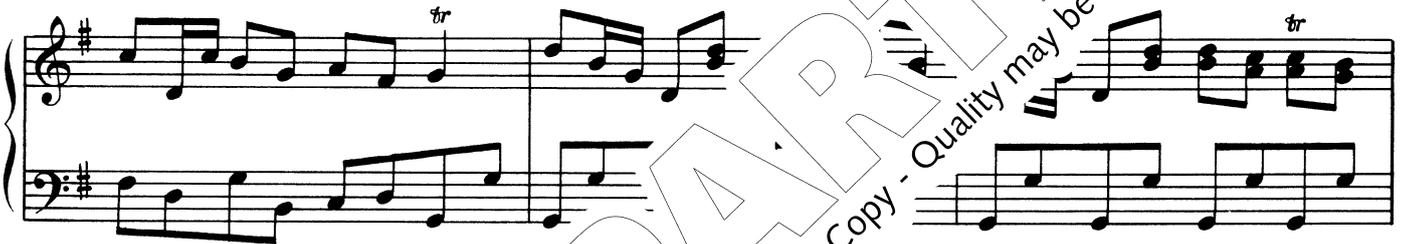
Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble staff contains a melodic line. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with eighth notes.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



IV. Pastorella

Johann Anton Kobrich
1714-1791



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a key signature of one sharp (F#). The treble staff begins with a trill (tr) over a note. The system contains two measures of music.

Second system of musical notation, continuing the piece with two measures of music in the same key signature.

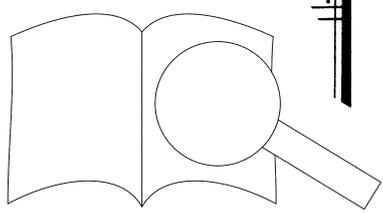
Third system of musical notation, featuring a trill (tr) in the treble staff. The system contains two measures of music.

Fourth system of musical notation, continuing the piece with two measures of music.

Fifth system of musical notation, featuring a trill (tr) in the treble staff. The system contains two measures of music.

Sixth system of musical notation, featuring a trill (tr) in the treble staff. The system contains two measures of music.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



V. Pastorella

Johann Anton Kobrich
1714-1791

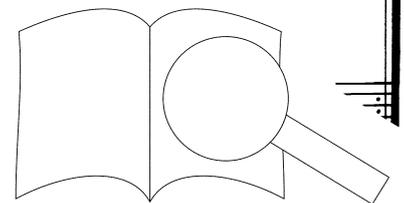
The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 12/8 time signature. It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, ending with a trill (tr) on the final note. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a bass line with eighth notes and rests.

The second system continues the piece. The upper staff features a more complex melodic line with some sixteenth-note passages. The lower staff continues with a steady bass line. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is visible across the page, along with the text 'Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag'.

The third system shows further development of the melody in the upper staff, with some chromatic movement. The bass line remains consistent. The watermark and disclaimer text are still present.

The fourth system continues the musical piece. The upper staff has a melodic line with some rests. The lower staff provides a supporting bass line. The watermark and disclaimer text are still present.

The fifth system is the final one on this page. It concludes with a trill (tr) on the final note of the upper staff. The lower staff ends with a few final notes. The watermark and disclaimer text are still present.





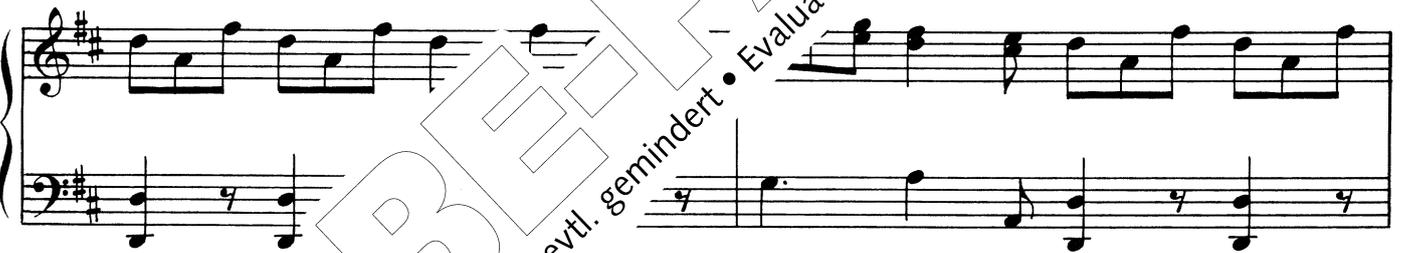
First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a key signature of one sharp (F#). The music consists of a melodic line in the treble and a supporting line in the bass.



Second system of musical notation, continuing the piece with similar melodic and harmonic structures.



Third system of musical notation, showing further development of the musical themes.

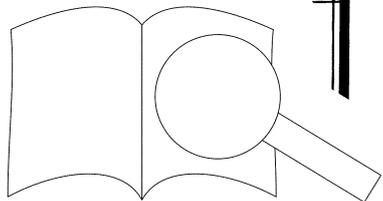


Fourth system of musical notation, featuring a variety of rhythmic patterns and chordal textures.



Fifth system of musical notation, concluding the piece with a final cadence and a trill (tr) in the treble.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



VI. Pastorella

Johann Anton Kobrich
1714-1791

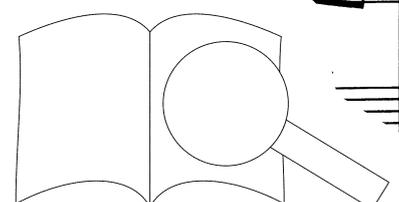
The first system of musical notation for 'VI. Pastorella' consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The music features a series of chords in the right hand and a simple bass line in the left hand. A trill (tr) is marked above the final note of the first measure in the right hand.

The second system of musical notation continues the piece. It features a trill (tr) above the first note of the right hand in each of the four measures. The bass line remains simple and accompanimental.

The third system of musical notation shows the continuation of the piece. The right hand has more active melodic lines, while the left hand provides a steady accompaniment.

The fourth system of musical notation continues the piece. The right hand features a series of eighth notes and quarter notes, with a trill (tr) above the final note of the first measure.

The fifth system of musical notation concludes the piece. It features a trill (tr) above the final note of the right hand in the first measure and a triplet (3) in the second measure. The piece ends with a final chord in the right hand.





First system of musical notation, consisting of a treble and bass clef staff. The key signature has two sharps (F# and C#). The melody in the treble clef consists of eighth and sixteenth notes, while the bass clef provides a simple harmonic accompaniment.



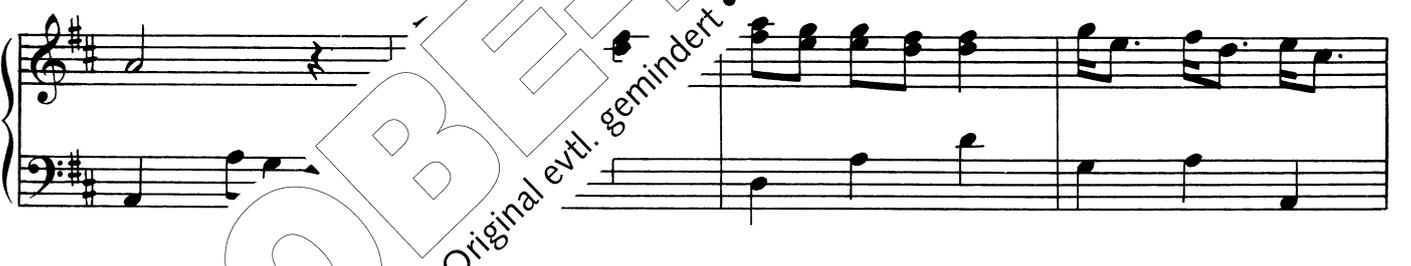
Second system of musical notation. The treble clef staff features a triplet of eighth notes followed by a trill (tr) and a slur. The bass clef staff has a similar accompaniment with a slur.



Third system of musical notation. The treble clef staff includes a trill (tr) and a slur. The bass clef staff continues the accompaniment with a slur.



Fourth system of musical notation. The treble clef staff has a trill (tr) and a double bar line. The bass clef staff has a double bar line and a slur.

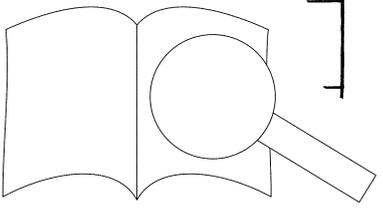


Fifth system of musical notation. The treble clef staff has a trill (tr) and a slur. The bass clef staff has a slur.



Sixth system of musical notation. The treble clef staff has a trill (tr) and a slur. The bass clef staff has a slur.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The music includes trills (tr) and a triplet of eighth notes.

Second system of musical notation, continuing the piece with a triplet of eighth notes in the treble clef.

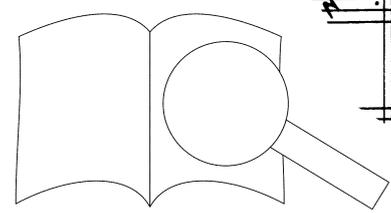
Third system of musical notation, showing a melodic line in the treble clef and a supporting bass line.

Fourth system of musical notation, featuring a melodic line with a trill (tr) and a dynamic marking of *p.* (piano).

Fifth system of musical notation, including a trill (tr) and a dynamic marking of *p.* (piano).

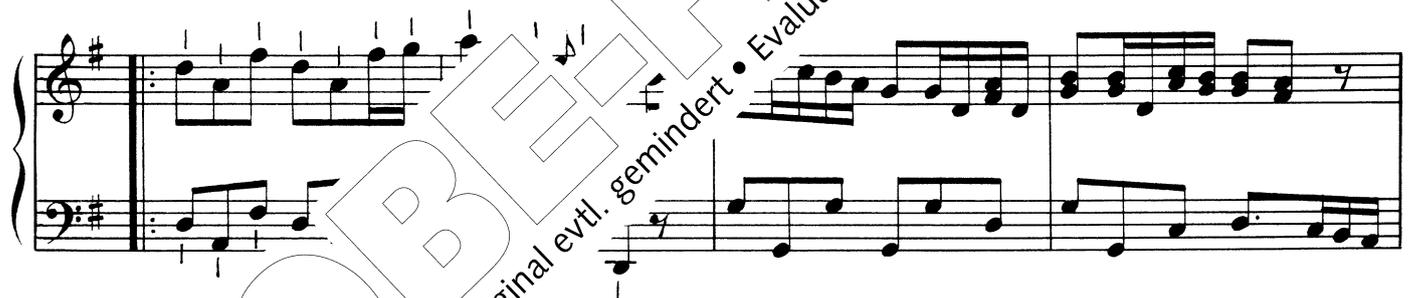
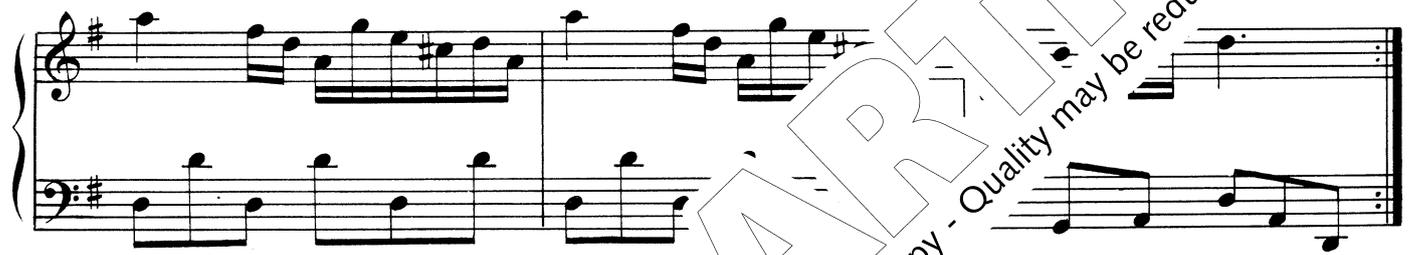
Sixth system of musical notation, concluding the page with a dynamic marking of *p.* (piano) and a double bar line.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

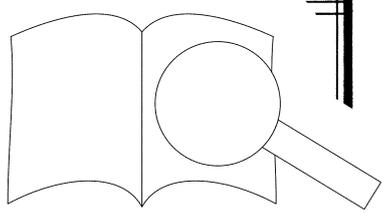


VII. Pastorella

Johann Anton Kobrich
1714-1791



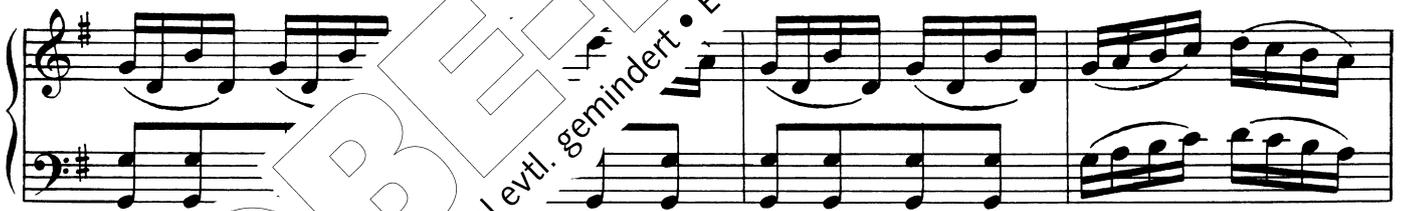
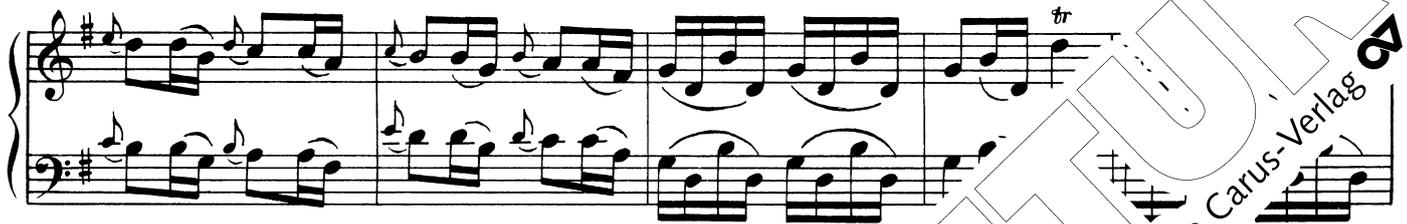
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



VIII. Aria Pastorella

Marian Königsperger
1708-1769

Grave



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

First system of musical notation, consisting of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is one sharp (F#). The system contains several measures of music with various note values and rests.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar rhythmic patterns and note values.

Third system of musical notation, featuring more complex rhythmic figures and some slurs.

Fourth system of musical notation, showing a continuation of the melodic and harmonic lines.

Fifth system of musical notation, including some trills (tr) and dynamic markings.

Sixth system of musical notation, concluding the piece with a final cadence. A large, faint watermark of a magnifying glass is visible in the bottom right corner of this system.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

IX. Pastorella

Gregor Schreyer
(1719-1767)

Tempo giusto

The musical score consists of five systems of piano music. Each system has a grand staff with a treble and bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Tempo giusto'. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. A large, diagonal watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid across the score. At the bottom right, there is a logo of an open book with a magnifying glass over it.

Musical notation system 1, consisting of two staves (treble and bass clef) with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music features a complex, flowing melody in the right hand and a more rhythmic accompaniment in the left hand.

Musical notation system 2, continuing the piece with similar melodic and harmonic development in both hands.

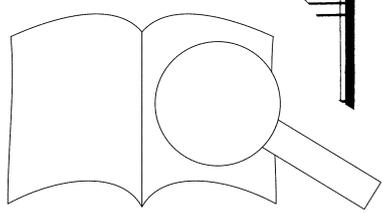
Musical notation system 3, showing further progression of the musical themes.

Musical notation system 4, featuring a change in the bass line's rhythmic pattern.

Musical notation system 5, with a more active right-hand part.

Musical notation system 6, the final system on the page, ending with a double bar line.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



X. Pastorella

Gregor Schreyer
(1719-1767)

Moderato

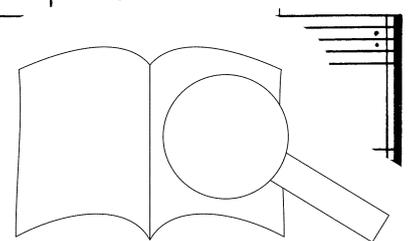
The first system of musical notation for 'X. Pastorella' consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The music begins with a treble clef and a key signature of one sharp. The first staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the second staff provides a harmonic accompaniment with quarter and eighth notes.

The second system of musical notation continues the piece. It features two staves with treble and bass clefs. The melody in the upper staff continues with eighth and sixteenth notes, and the bass line in the lower staff provides a steady accompaniment.

The third system of musical notation shows the continuation of the piece. The upper staff has a melodic line with eighth notes, and the lower staff has a bass line with quarter notes.

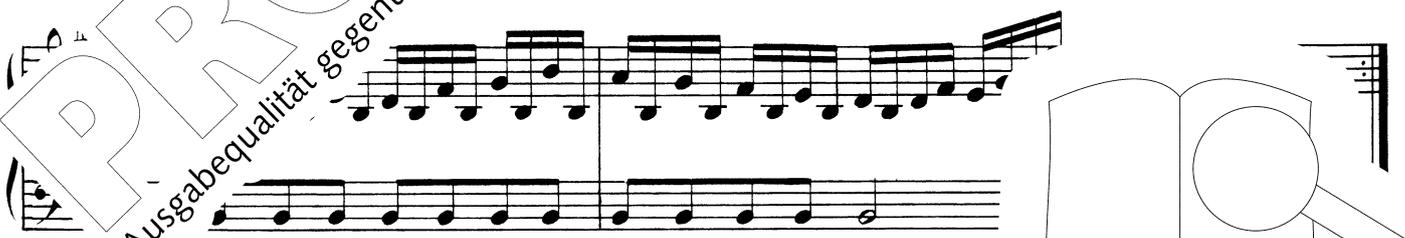
The fourth system of musical notation continues the piece. The upper staff has a melodic line with eighth notes, and the lower staff has a bass line with quarter notes.

The fifth system of musical notation shows the continuation of the piece. The upper staff has a melodic line with eighth notes, and the lower staff has a bass line with quarter notes.

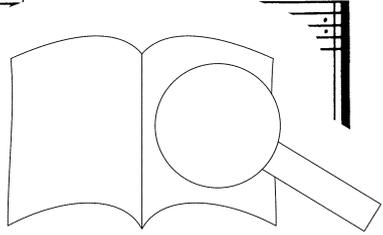


XI. Aria Pastorella

Justinus Will
1675-1747



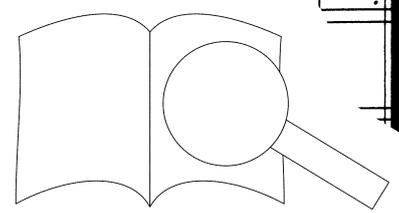
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



XII. Aria Pastorella

Justinus Will
1675-1747

Allegro



XIII. Aria Pastorella

Justinus Will
1675-1747

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music features a series of eighth and sixteenth notes. Below the bass staff, there are fingerings: 3, 4, 3, 6, 5, 6, 5, 6, 4, 3, 4, 3, 6, 5, 6, 5, 4.

The second system continues the musical notation. It includes a trill (tr) marking above the final note of the upper staff.

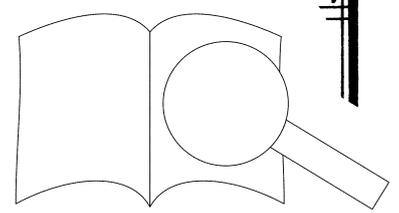
The third system includes a repeat sign in the middle of the piece. Below the bass staff, there are fingerings: 3, 4, 5, 6, 4.

The fourth system continues the musical notation. Below the bass staff, there are fingerings: 3, 4, 3, 6, 5, 6.

The fifth system includes trill (tr) markings above notes in both the upper and lower staves.

The sixth system concludes the piece with a final cadence. It includes a trill (tr) marking above a note in the upper staff.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



XIV. Pastorella

Ludwig Zöschinger
1731-1806

Allegro



First system of musical notation, consisting of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is in a key with one flat (B-flat) and a 3/4 time signature. It begins with a repeat sign and contains several measures of eighth and sixteenth notes.

Second system of musical notation, continuing the piece. It features a mix of eighth and sixteenth notes in both hands.

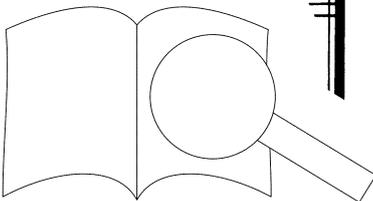
Third system of musical notation. The bass line includes some rests and eighth notes, while the treble line has more active eighth and sixteenth notes.

Fourth system of musical notation. It includes a triplet of eighth notes in the treble staff and a 6/4 time signature change in the bass staff.

Fifth system of musical notation. The bass staff starts with a 7/5 time signature, which then changes to 4/4. The music continues with eighth and sixteenth notes.

Sixth system of musical notation, the final system on the page. It concludes with a double bar line and repeat dots.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Bach, Johann Sebastian			
– BACHArkaden	83.381		
– <i>Calmus Ensemble, Lautten Compagney, W. Katschner</i>			
– Motetten (SACD)	83.298		
<i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
– Solokantaten mit Emma Kirkby	83.302		
<i>Emma Kirkby, Freiburger Barockorchester</i>			
– Messe in h-Moll BWV 232 (2 CDs)	83.211		
<i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
– Osteroratorium · C. P. E. Bach: Danket dem Herrn · Heilig	83.212		
<i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
– Vom Himmel hoch. Weihnachtliche Musik von Bach	83.233		
<i>Kammerchor der Frauenkirche Dresden, M. Grünert</i>			
– Bachs Schüler. Motetten / Vocal Concert Dresden,	83.263		
<i>Dresdner Instrumental-Concert, P. Kopp</i>			
Beethoven, Ludwig van			
– Missa in C / Cherubini: Sciant gentes	83.295		
<i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
Brahms, Johannes			
– Geistliche Chormusik (Carus Classics)	83.332		
<i>The Schütz Choir of London, R. Norrington</i>			
– II: Weltliche Chormusik I: op. 42; op. 62; op. 92;	83.107		
<i>Kölner Kammerchor, P. Neumann</i>			
– III: Liebeslieder-Walzer (Weltliche Chormusik II)	83.118		
<i>Kölner Kammerchor, P. Neumann</i>			
– IV: Geistliche Chormusik. Warum ist das Licht · Motetten	83.201		
<i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
– V: Ein deutsches Requiem op. 45	83.200		
<i>Klass. Philharmonie, Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
Eccard, Johannes			
– Fröhlich will ich singen. Sacred and Secular Songs	83.449		
<i>Staats- und Domchor Berlin, Lautten Compagney, K.-U. Jirka</i>			
– Preussische Festlieder. Sacred Songs	83.265		
<i>Vocal Concert Dresden, Capella de la Torre, P. Kopp</i>			
Händel, Georg Friedrich			
– Acis und Galatea (Bearbeitung von Mendelssohn)	83.420		
<i>NDR Chor, FestspielOrchester Göttingen, N. McGegan</i>			
– Alexander's Feast HWV 75 · Ode for St. Cecilia's Day HWV 76	83.424		
<i>Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, P. Neumann</i>			
– Israel in Egypt HWV 54 (2 SACDs)	83.423		
<i>Vocalensemble Rastatt, Les Favorites, H. Speck</i>			
– Jephtha HWV 70 (3 SACDs) / <i>Kammerchor der Frauenkirche,</i>	83.422		
<i>Dresdner Barockorchester, M. Grünert</i>			
– L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato HWV 55	83.395		
<i>Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, P. Neumann</i>			
– Messiah HWV 56 (2 SACDs)	83.219		
<i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
– Brockes-Passion HWV 48 (2 CDs)	83.426		
<i>Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, P. Neumann</i>			
– O praise the Lord. Psalms and Anthems	83.412		
<i>Gli Scarlattisti, Capella Principale, J. Arnold</i>			
– Samson HWV 57 (3 SACDs)	83.425		
<i>NDR Chor, FestspielOrchester Göttingen, N. McGegan</i>			
– Saul HWV 53 (3 SACDs) / <i>Dresdner Kammerchor,</i>	83.243		
<i>Dresdner Barockorchester, H.-Chr. Rademann</i>			
– Solomon HWV 67 (3 SACDs) / <i>Winchester Cathedral Choir,</i>	83.242		
<i>FestspielOrchester Göttingen, N. McGegan</i>			
Herzogenberg, Heinrich von			
– Frühling lässt sein blaues Band	83.452		
<i>ensemble cantissimo, M. Utz</i>			
– Jauchzet dem Herrn, alle Lande	83.408		
<i>ensemble cantissimo, M. Utz</i>			
– Wie schön, hier zu verträumen	83.451		
<i>Solistenquartett, G. Payer, ensemble cantissimo, M. Utz</i>			
Homilius, Gottfried August			
– Musik an der Frauenkirche Dresden	83.183		
<i>Dresdner Kreuzchor, Dresdner Barockorchester, R. Kreile</i>			
– Markuspassion (2 CDs)			
<i>Basler Madrigalisten, L'arpa festante, Fritz Näf</i>	83.260		
– Johannespassion (2 CDs)			
<i>Dresdner Kreuzchor, Dresdner Barockorchester, R. Kreile</i>	83.261		
– Passionskantate „Ein Lämmlein geht“ (2 SACDs)			
<i>Basler Madrigalisten, Neue Düsseldorfer Hofmusik, F. Näf</i>	83.262		
– Weihnachten an der Dresdner Frauenkirche			
<i>Körnerscher Sing-Verein Dresden,</i>			
<i>Dresdner Instrumental-Concert, P. Kopp</i>	83.170		
– Sehst, welch eine Liebe. Motetten I			
<i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>	83.210		
– Habe deine Lust an dem Herrn. Motetten II			
<i>sirventes berlin, S. Schuck</i>	83.266		
– Warum toben die Heiden. Kantaten			
<i>Handel's Company Choir, Handel's Company, R. J. Homburg</i>	83.267		
		– Musik an der Dresdner Frauenkirche. Jubiläumsedition	83.268
		<i>Dresdner Kreuzchor, Dresdner Barockorchester, R. Kreile</i>	
		<i>Sächsisches Vocalensemble, Virtuosi Saxoniae, L. Güttler</i>	
		– Weihnachtsoratorium · Jacobi: Der Himmel steht	83.235
		<i>Sächsisches Vocalensemble, Virtuosi Saxoniae, L. Güttler</i>	
		Mendelssohn Bartholdy, Felix	
		– Ein Sommernachtstraum. Schauspielmusik op. 21/61	83.205
		<i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>	
		– Auf Flügeln des Gesanges. Lieder	83.430
		<i>Hans-Jörg Mammel, Arthur Schoonderwoerd</i>	
		– Kirchenwerke (Gesamteinspielung)	
		<i>Solisten, Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>	
		<i>Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Klassische Philharmonie</i>	
		<i>Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester u.a.</i>	
		– Geistliches Chorwerk (Box mit 10 CDs)	83.020
		– Oratorien (Box mit 4 CDs)	83.021
		Alle CDs der Gesamteinspielung sind auch als Einzel-CDs erhältlich.	
		Mozart, Wolfgang Amadeus	
		– Requiem (Beyer)	83.207
		<i>Kammerchor Stuttgart, Frieder Bernius</i>	
		– Vesperae & Litaniae (Carus Classics)	83.316
		<i>Estonian Philharmonic Chamber Choir, Tõnu Kaljuste</i>	
		– Litaniae (Carus Classics)	83.331
		<i>Estonian Philharmonic Chamber Choir, Tõnu Kaljuste</i>	
		Nicolai, Otto	
		– Herr, auf dich traue ich. Psalmen	83.299
		<i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>	
		– Messe in D	83.341
		<i>Kammerchor Consono, H. Jers</i>	
		Rheinberger, Josef Gabriel	
		– Musica sacra I: Der Stern von Bethlehem op. 164	83.111
		<i>Chor des Bayerischen Rundfunks, R. Heger</i>	
		– Musica sacra II: Cantus Missae	83.113
		<i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>	
		– Musica sacra III: Romantische Kirchenmusik für Männerchor	83.125
		<i>Collegium vocale Limburg, Eberhard Metternich</i>	
		– Musica sacra IV: Missae et Cantiones	83.140
		<i>Frankfurter Kantorei, W. Schäfer</i>	
		– Musica sacra V: Abendlied	83.146
		<i>Vancouver Cantata Singers, J. Fankhauser</i>	
		– Musica sacra VII: Christus factus est	83.158
		<i>Vocalensemble Rastatt, H. Speck</i>	
		– Musica sacra VIII: Requiem in Es, Bruckner: Messe in e	83.414
		<i>Kammerchor Saarbrücken, G. Grün</i>	
		– Musica sacra IX: Missa et Motetti	83.410
		<i>Kammerchor Saarbrücken, G. Grün</i>	
		– Musica sacra X: Ave Maria	83.431
		<i>L. Teuscher, C. Müller, A. Markert, G. Payer, K. Johannsen</i>	
		– Die Wasserfee	83.376
		<i>L. Teuscher, C. Müller, A. Weller, K. Häger, G. Payer</i>	
		– Du sonnige wonnige Welt	83.409
		<i>Die Singphoniker</i>	
		– Dennoch singt die Nachtigall / Secular choral music	83.157
		<i>Vocalensemble Rastatt, H. Speck</i>	
		– Vom Goldenen Horn	83.177
		<i>Freiburger Vokalensemble, W. Schäfer</i>	
		Schubert, Franz	
		– Lazarus. Oratorium	83.293
		<i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>	
		– Messe in As	83.436
		<i>Stuttgarter Kantorei, Kay Johannsen</i>	
		– Messe in Es · Mozart: Vesperae solennes de Confessore	83.249
		<i>Staatsoperchor, Staatskapelle Dresden, Sir Charles Mackerras</i>	
		– Messe in G (Carus Classics)	83.317
		<i>Wiener Kammerchor, Orpheus Orchester Wien, J. Prinz</i>	
		Schütz, Heinrich	
		– Gesamteinspielung · Complete recording	
		<i>Dresdner Kammerchor, H.-Chr. Rademann</i>	
		– Vol. 1: Geistliche Chor-Music 1648 (2 CDs)	83.232
		– Vol. 2: Italienische Madrigale	83.237
		– Vol. 3: Musikalische Exequien (SACD)	83.238
		– Vol. 4: Zwölf geistliche Gesänge	83.239
		– Vol. 5: Cantiones Sacrae (2 CDs)	83.252
		– Vol. 6: Lukaspassion & Die Sieben Worte	83.253
		– Vol. 7: Kleine geistliche Konzerte I	83.254
		– Vol. 8: Psalmen Davids (2 SACDs)	83.255
		– Vol. 9: Auferstehungshistorie	83.256
		Zelenka, Jan Dismas	
		– Missa Dei Patris	83.209
		<i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>	
		– Missa votiva	83.223
		<i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>	